06 2018

Filmmuseum
Düsseldorf

BLACK BOX

PROGRAMM JUNI

Schatten der Vergangenheit: Erinnerungen an die Jahre der Diktatur in Chile und Argentinien 7
Malick | Lubezki : Essenz | Form 18
Shakespeare im Kino: Ot(h)ello 24
„Lindenstraße – Kult in Serie“ 30
Liu Xiaodong. Langsame Heimkehr 32
Canada Day 34
Filmmatinee: Facetten von Humanität 36
Neu restauriert 38
Erstaufführung 40
Stummfilm + Musik 42
Stationen der Filmgeschichte 44
LUX Filmpreis 52
Filmclubs: Filme im Original 53
42nd Street Düsseldorf 62
Filmklassiker am Nachmittag 64
Psychoanalyse & Film 66

FR 01

42nd Street Düsseldorf: „Teufel & Satan!“
20:30 **POLICEWOMEN · SADOMONA – INSEL DER TEUFLISCHEN FRAUEN** 63
Lee Frost · USA 1974

42nd Street Düsseldorf: „Teufel & Satan!“
22:30 **DIE SAFTIGE ÜBERRASCHUNG! AB 18 JAHRE!** 63

SA 02

„Lindenstraße – Kult in Serie“
DAS PUBLIKUMS-EVENT: 31
Deutschlands kultigste Fernsehserie hautnah – mit vielen Lindenstraße-Stars, Vorführung ausgewählter Folgen, Talkrunden, Requisiten-Ausstellung und Autogrammstunden
12:00 – 22:30

SO 03

Malick | Lubezki : Essenz | Form
17:30 **THE TREE OF LIFE** 20
Terrence Malick · USA 2011

MO 04

Liu Xiaodong. Langsame Heimkehr
19:00 **THE DAYS** 32
Wang Xiaoshuai · CHN 1993
Im Rahmen der Retrospektive „Langsame Heimkehr“ des Malers Liu Xiaodong in der Kunsthalle Düsseldorf und im NRW-Forum

DI 05

Filmklassiker am Nachmittag
15:00 **ZIRKUS RENZ** 65
Arthur Maria Rabenalt · D 1943

Stationen der Filmgeschichte
20:00 **FESTEN · DAS FEST** 46
Thomas Vinterberg · DK·SW 1998 · mit Einführung

MI 06

Schatten der Vergangenheit: Erinnerungen an die Jahre der Diktatur in Chile und Argentinien
Eröffnung der Filmreihe
20:00 **EL PACTO DE ADRIANA** 10
Lissette Orozco · ARG·E 2015 · mit Einführung

DO 07

Japanischer Filmclub
20:00 **INTERSTELLA 5555: THE STORY OF THE SECRET STAR SYSTEM** 55
Leiji Matsumoto · J·F 2003

FR 08

Shakespeare im Kino: Ot(h)ello
19:00 **THE TRAGEDY OF OTHELLO: THE MOOR OF VENICE · ORSON WELLES' OTHELLO** 26
Orson Welles · USA 1951

Schatten der Vergangenheit: Erinnerungen an die Jahre der Diktatur in Chile und Argentinien

21:00 **EL CLAN** 11
Pablo Trapero · ARG·E 2015

SA 09

Schatten der Vergangenheit: Erinnerungen an die Jahre der Diktatur in Chile und Argentinien

19:00 **EL PREMIO** · THE PRIZE 15
Paula Markovitch · MEX·FR·POL·GER 2011

Schatten der Vergangenheit: Erinnerungen an die Jahre der Diktatur in Chile und Argentinien

21:15 **NO!** 12
Pablo Larraín · CHI 2012

SO 10

Schatten der Vergangenheit: Erinnerungen an die Jahre der Diktatur in Chile und Argentinien

15:00 **NOSTALGIA DE LA LUZ** · NOSTALGIA DE LA LUZ – HEIMWEH NACH DEN STERNEN 14
Patricio Guzmán · CHI 2010

Malick | Lubezki : Essenz | Form

17:30 **TO THE WONDER** 21
Terrence Malic · USA 2012

MONTAGS KEINE VORSTELLUNG

DI 12

Stationen der Filmgeschichte

20:00 **MONSIEUR VERDOUX** 47
MONSIEUR VERDOUX – DER FRAUENMÖRDER VON PARIS
Charles Chaplin · USA 1947 · mit Einführung

MI 13

Schatten der Vergangenheit: Erinnerungen an die Jahre der Diktatur in Chile und Argentinien

20:00 **EL PREMIO** · THE PRIZE 15
Paula Markovitch · MEX·FR·POL·GER 2011 · mit Einführung

DO 14

Spanischer Filmclub

20:00 **LA REGIÓN SALVAJE** · THE UNTAMED 57
Amat Escalante · MEX 2016

FR 15

Psychoanalyse & Film

19:00 **CAPE FEAR** · KAP DER ANGST 67
Martin Scorsese · USA 1991 · mit Einführung und Diskussion

SA 16

Schatten der Vergangenheit: Erinnerungen an die Jahre der Diktatur in Chile und Argentinien

19:00 **EL CLAN** 11
Pablo Trapero · ARG·E 2015

	21:00	Malick | Lubezki : Essenz | Form **KNIGHT OF CUPS** Terrence Malick · USA 2015	22
SO 17	15:00	Schatten der Vergangenheit: Erinnerungen an die Jahre der Diktatur in Chile und Argentinien **NOSTALGIA DE LA LUZ** · NOSTALGIA DE LA LUZ – HEIMWEH NACH DEN STERNEN Patricio Guzmán · CHI 2010	14
	17:30	Malick | Lubezki : Essenz | Form **SONG TO SONG** Terrence Malick · USA 2017	23
MO 18	19:00	Liu Xiaodong. Langsame Heimkehr **THE DAYS** Wang Xiaoshuai · CHN 1993 Im Rahmen der Retrospektive „Langsame Heimkehr" des Malers Liu Xiaodong in der Kunsthalle Düsseldorf und im NRW-Forum	33
DI 19	20:00	Stationen der Filmgeschichte **FAHRENHEIT 451** François Truffaut · UK 1966 · mit Einführung	48
MI 20	20:00	Erstaufführung **THE LOVE WITCH** Anna Biller · USA 2016	41
DO 21	20:00	Italienischer Filmclub **UN BACIO** · EIN KUSS Ivan Cotroneo · I 2016 · mit Einführung	58
FR 22	19:00	Shakespeare im Kino: Ot(h)ello **OTELLO** · DER MOHR VON VENEDIG Sergei Yutkevich · UdSSR 1956	27
	21:00	Schatten der Vergangenheit: Erinnerungen an die Jahre der Diktatur in Chile und Argentinien **LA MIRADA INVISIBLE** DER UNSICHTBARE BLICK Diego Lerman · ARG·FR·E 2010 · mit Einführung	16
SA 23	15:30	Canada Day ÖFFENTLICHER EMPFANG	
	17:00	**MAUDIE** Aisling Walsh · CDN 2016 · Eintritt frei!	35
	21:00	Erstaufführung **THE LOVE WITCH** Anna Biller · USA 2016	41
SO 24	11:30	Filmmatinee **THE HOURS** · THE HOURS – VON EWIGKEIT ZU EWIGKEIT Stephen Daldry · USA 2002 · mit Einführung und Diskussion	37

Schatten der Vergangenheit: Erinnerungen an die Jahre der Diktatur in Chile und Argentinien

15:00 **LA MIRADA INVISIBLE** 16
DER UNSICHTBARE BLICK
Diego Lerman · ARG·FR·E 2010

Schatten der Vergangenheit: Erinnerungen an die Jahre der Diktatur in Chile und Argentinien

17:30 **EL SECRETE DE SUS OJOS** 17
IN IHREN AUGEN
Juan José Campanella · ARG 2009

MO 25

Lux Filmpreis

19:00 **SAMEBLOD** 52
DAS MÄDCHEN AUS DEM NORDEN
Amanda Kernell · S·N·D 2016 · Freier Eintritt!

DI 26

Stationen der Filmgeschichte

20:00 **THE BIG LEBOWSKI** 50
Joel Coen, Ethan Coen · USA 1998 · mit Einführung

MI 27

Neu restauriert

20:00 **LAURIN** 39
Robert Sigl · D·H 1989

DO 28

Französischer Filmclub

20:00 **EDEN** 60
Mia Hansen-Løve · FR 2014 · mit Einführung

FR 29

Shakespeare im Kino: Ot(h)ello

19:00 **OTELLO** 28
Franco Zeffirelli · IT 1986

Neu restauriert

21:30 **LAURIN** 39
Robert Sigl · D·H 1989

SA 30

Stummfilm + Musik

20:00 **MEREN KASVOJEN EDESSÄ** 43
BEFORE THE FACE OF THE SEA
Teuvo Puro · FIN 1926

Impressum:

Herausgegeben von der
Landeshauptstadt Düsseldorf
Der Oberbürgermeister
Filmmuseum

Texte + Redaktion: Florian Deterding
Mitarbeit: Eleni Giannakoudi, Solange Landau, Thomas Ochs, Clara Podlesnigg, Marco Siedelmann
Verantwortlich: Bernd Desinger
Bildmaterial: Filmmuseum Düsseldorf
Titelbild aus *Orson Welles' Othello*

Nostalgia de la Luz

SCHATTEN DER VERGANGENHEIT:

Erinnerungen an die Jahre der Diktatur in Chile und Argentinien

FILMREIHE **6.** – **24.6.**

■ Dem Pinochet-Regime in Chile (1973-1990) und der Militär-Diktatur in Argentinien (1976-1983) sind Tausende zum Opfer gefallen, darunter zahlreiche heimlich entführte und ermordete „desapericidos“, deren Schicksal bis heute ungeklärt ist. Die Aufarbeitung dieser dunklen Jahre ist ein schmerzhafter und schleppender Prozess, der längst noch nicht abgeschlossen ist. Der Umgang mit dem Erbe der Diktatur bleibt selbst nach Jahrzehnten heikel, auch weil der Übergang zur Demokratie in beiden Ländern teuer „erkauft“ wurde – in Form von Amnestiegesetzen und Schweigepakten, welche zum Teil immer noch die mittlerweile ergrauten Täter vor Strafe schützen.

Acht aktuelle und preisgekrönte Spiel- und Dokumentarfilme aus Argentinien und Chile stellen sich dem Vergessen entgegen und erzählen jenseits der „gran historia“ oft persönliche Geschichten aus dem Alltag der Diktatur, dokumentieren manchmal auch die eigene Zerrissenheit im Umgang mit der traumatischen Vergangenheit und tragen als kollektive Erinnerungsstücke so auch zur Identität der heutigen Demokratien bei.

MACHUCA von Andrés Wood und EL PREMIO von Paula Markovitch erzählen aus kindlicher Perspektive vom Aufwachsen in Zeiten der Unterdrückung und Verfolgung, von zerbrechenden Freundschaften und dem Verlust der eigenen Unbeschwertheit. Beide Spielfilme sind zugleich fiktionalisierte Erinnerungen an die eigene Kindheit ihrer Regisseure. Noch persönlicher ist der Dokumentarfilm EL PACTO DE ADRIANA – das Ergebnis einer jahrelangen Recherche der Regisseurin Lissette Orozco über die Arbeit ihrer mittlerweile nach Australien geflohenen LIEBLINGSTANTE für die chilenische Geheimpolizei DINA und

zugleich eine emotionale Reflektion zu Fragen des Selbstbetrugs und der moralischen Standhaftigkeit gegenüber der eigenen Familie. NOSTALGIA DE LA LUZ ist ein dokumentarischer Essay mit philosophischer Tiefe, der mit fantastischen Bildern von der Atacama-Wüste und des chilenischen Sternenhimmels die Erforschung des Ursprungs des Universums mit der Suche nach den „verschwundenen“ Opfern Pinochets verknüpft. Dass ein brutales Regime letztlich von den moralischen Grauzonen im Großen wie auch im Kleinen lebt, zeigen anschaulich der packende Thriller EL CLAN (Pablo Trapero) über eine auf Entführungen spezialisierte Familie und LA MIRADA INVISIBLE (Diego Lerman), der mit bestechender formaler Präzision das Phänomen vorauseilenden Gehorsams am Beispiel einer jungen Schulangestellten beschreibt. Subtil ist der Umgang mit den unverheilten Wunden der argentinischen Geschichte in dem oscarprämierten EL SECRETO DE SUS OJOS nur auf den ersten Blick – so stellt der Mix aus Thriller und Liebesgeschichte doch vor allem elementare Fragen nach Schuld, Strafe und Gerechtigkeit.

Pablo Larraíns Film NO! über die Werbekampagne, welche dem Pinochet-Regime ein unverhofftes demokratisches Ende bereitete, verwischt nicht nur geschickt die Grenzen zwischen Zeitdokument und Fiktion, sondern fängt in regenbogenbunten Bildern den damaligen Aufbruch in eine bessere Zukunft ein – „Chile, la alegría ya viene!“

Am 6.6.:
Eröffnung mit Einführungsvortrag von Markus Gabriel (Filmwissenschaftler)

In Kooperation mit kinolatino.de

MI **6.6.** 20:00 Eröffnung der Filmreihe

EL PACTO DE ADRIANA

ARG·E 2015 · 108 min · OmU · digital*DCP* · FSK 16
R/K: Lissette Orozco · D: Adriana Rivas, Lissette Orozco

■ 2007 wird die selbstbewusste Adriana, die mittlerweile in Australien lebt, bei einem Familienbesuch in Chile festgenommen. Der Vorwurf: Sie soll während der Militärdiktatur für Pinochets skrupellose Geheimpolizei DINA gearbeitet haben. Adriana, die alle Vorwürfe bestreitet, aber dennoch 2011 vor einem drohenden Prozess aus Chile flieht, bittet ihre Nichte, alte Kolleginnen zu befragen, um so ihre Unschuld zu beweisen.

Das Ergebnis von Lissettes Nachforschungen ist der Film selbst, in dem sie auf sehr persönliche Art aufzeigt, wie lange unterdrückte Konflikte innerhalb der Familie wieder zum Vorschein kommen und die gesellschaftlichen Probleme des Landes widerspiegeln. Die Recherche über die DINA führt dabei zu Spannungen zwischen den Generationen – will Adriana nicht über die Vergangenheit sprechen, oder kann sie es nicht?

„Mit beeindruckender ethischer Standhaftigkeit schafft die Regisseurin ein Dokument, das mit Minimalbudget und einfachsten technischen Mitteln ungeheuren emotionalen Eindruck hinterlässt. […] Das persönliche Projekt wird zum Abstieg in menschliche Abgründe des Selbstbetrugs und der historischen Negation tausender Kollaborateure des Pinochet-Regimes, die mit reinem Gewissen weiterlebten.“ (Lida Bach, moviebreak.de)

Einführungsvortrag: **Markus Gabriel** (Filmwissenschaftler)

FR **8.6.** 21:00 | SA **16.6.** 19:00

EL CLAN

ARG·E 2015 · 108 min · OmU · digital*DCP* · FSK 16 • R/B: Pablo Trapero
K: Julián Apezteguia · D: Guillermo Francella, Peter Lanzani, Lili Popovich u.a.

■ **In seinem Thriller EL CLAN erzählt der argentinische Kultregisseur Pablo Trapero die Geschichte der vermeintlich ehrenwerten Familie Puccio, die zu Beginn der Achtzigerjahre mit Entführungen ein einträgliches Familienbusiness ins Leben rief. Der bis dato erfolgreichste Film der argentinischen Filmgeschichte beruht auf einem wahren Fall, der bis heute enorme Aufmerksamkeit in den nationalen Medien erregt.**

Argentinien in den frühen 1980er-Jahren: Die Puccios leben in einem gutbürgerlichen Stadtteil von Buenos Aires, nach außen wirken sie wie eine ganz normale Großfamilie. Doch der Schein trügt. Im Verborgenen führt Patriarch Arquímedes Puccio mit harter Hand die Geschäfte der Familie, dunkle Machenschaften mit grausamen Methoden: Kidnapping, Lösegelderpressung, Mord. Hinter der Planung und der Umsetzung sämtlicher Operationen steckt Arquímedes. Dafür ist er vor allem auf die bedingungslose Unterstützung seines ältesten Sohnes Alejandro angewiesen, der für ihn geeignete Opfer ausfindig macht. Als Star-Spieler der Rugby-Nationalmannschaft ist dieser wegen seiner Berühmtheit über jeden Verdacht erhaben.

„Pablo Trapero hat nicht einfach politische Geschichte in das Gewand eines Mafiathrillers geschlagen. Es geht ihm offensichtlich um jene Grauzonen, aus denen der Alltag in einer Diktatur häufig besteht.“ (Bert Rebhandl, FAZ)

SA **9.6.** 21:15

NO!

CHI 2012 · 118 min · OmU · digital*DCP* · FSK 6 • R: Pablo Larraín
B: Pablo Larraín nach einer Vorlage von Antonio Skármeta
K: Sergio Armstrong · D: Gael García Bernal, Alfredo Castro, Luis Gnecco u.a.

■ **Chile, 1988. Diktator Pinochet lässt eine Volksabstimmung über die Fortführung seiner Präsidentschaft durchführen. Alle Prognosen sagen den Sieg Pinochets voraus, der Staat und Medien mit eiserner Hand kontrolliert. In dieser fast aussichtslosen Situation engagieren die Führer der Opposition den brillanten jungen Werbefachmann René Saavedra, obwohl der bisher mehr mit der Werbung von Erfrischungsgetränken als mit Öffentlichkeitsarbeit in der Politik zu tun hatte. Fortan versprechen bunte Wahlspots „Chile, la alegría ya viene!“**

Pablo Larraín integriert auf außergewöhnliche und innovative Weise Archivmaterial und verwischt durch das Auftreten damaliger Zeitzeugen in Spielszenen geschickt die Grenzen zwischen Zeitdokument und Fiktion.

„Larraíns dritte Arbeit zum Pinochet-Regime ist so absurd lässig wie die regenbogenbunte Feelgoodkampagne, die den No-Sieg bringt.“ (Fritz Göttler, Süddeutsche Zeitung)

NO

SO **10.6.** 15:00 | SO **17.6.** 15:00

NOSTALGIA DE LA LUZ
NOSTALGIA DE LA LUZ – HEIMWEH NACH DEN STERNEN

CHI 2010 · 90 min · OmU · 35mm · FSK 12 • R/B: Patricio Guzmán
K: Katell Djian · D: Gaspar Galaz, Luis Henríquez, Miguel Lawner u.a.

■ **Patricio Guzmán gehört zu den Schlüsselfiguren des lateinamerikanischen Kinos. In den 1970er Jahren zum Gang ins Exil gezwungen, hat er immer wieder auf das Unrecht aufmerksam gemacht, das in seiner Heimat herrschte. NOSTALGIA DE LA LUZ ist ein essayistischer Dokumentarfilm, dessen Themenspektrum sich als poetische Parabel zwischen der Astronomie und der Geschichte Chiles innerhalb der letzten 50 Jahre entwickelt.**

Mit phantastischen Bildern der Wüste und des Sternenhimmels in Chile schafft der Film einen Kontrast zwischen der Suche nach dem Ursprung des Universums mit gigantischen astronomischen Observatorien und den Familien der Opfer Pinochets, die nur einen Steinwurf entfernt mit bloßen Händen nach den Körpern ihrer „Verschwundenen“ graben. In Santiago, der Hauptstadt, strebt die Regierung derweil nach Reichtum und wirtschaftlichem Erfolg, vergisst dabei aber die Vergangenheit Chiles.

„Mit bemerkenswerter Sensibilität und in Bildern von außerordentlicher Schönheit verdichtet Guzmán die scheinbar disparaten Motive zu einem dokumentarischen Essay über den Gedanken, dass eine Zukunft ohne ein Bewusstsein für die Vergangenheit nicht möglich ist.“ (Kai Mihm, epd Film)

SA **9.6.** 19:00 | MI **13.6.** 20:00

EL PREMIO · THE PRIZE

MEX·FR·POL·GER 2011 · 115 min · OmU · digital*DCP* · ab 18 • R/B: Paula Markovitch
K: Wojciech Staron · D: Paula Galinelli Hertzog, Laura Agorreca, Viviana Suraniti u.a.

■ **Ceci ist ein siebenjähriges Mädchen, das ein großes Geheimnis mit sich trägt. Noch begreift das kleine Mädchen selbst nicht ganz, worum es sich bei dem Geheimnis handelt. Aber eines weiß sie: Das Leben ihrer Familie hängt von ihrem Stillschweigen ab. Doch worüber soll Ceci eigentlich schweigen?**

Ceci und ihre Familie leben in Argentinien versteckt vor dem faschistischen Regime und dem Militär. Ständig fragt sich Ceci, was sie sagen soll. Und was soll sie wirklich glauben und tun, um die Liebe ihrer Mutter und der Anderen zu verdienen?

Die Regisseurin Paula Markovitch erinnert sich mit EL PREMIO an ihre eigene Kindheit, in der ihre Eltern als Oppositionelle Opfer der Militärdiktatur waren. *„Wie sie dabei herausarbeitet, wie die Vorherrschaft des Militärs sowohl physisch als auch psychisch bis in dieses Küstendorf vorgedrungen ist, ist grandios.“*
(Hannah Pilarczyk, Spiegel Online)

Am 13.6.: Einführung: **Sven Pötting** (kinolatino.de)

FR **22.6.** 21:00 | SO **24.6.** 15:00

LA MIRADA INVISIBLE
DER UNSICHTBARE BLICK

ARG·FR·E 2010 · 97 min · OmU · digital*DCP* · ab 18
R: Diego Lerman · B: Diego Lerman, María Meira nach einer Vorlage von Martín Kohan
K: Álvaro Gutiérrez · D: Julieta Zylberberg, Ailín Salas, Osmar Núñez u.a.

■ **Diego Lerman erzählt – dem Roman *Ciencias morales* (Sittenlehre) von Martín Kohan folgend – von einer 23-jährigen Schulangestellten, die zur Zeit der Diktatur in Argentinien als Aufseherin für Ordnung sorgen muss und dabei zu einer Beobachtenden, Spähenden wird. Sie will alles richtig und korrekt machen, sollte neutral und streng sein, gleichzeitig lebt sie nicht ohne Empfindungen und Emotionen. LA MIRADA INVISIBLE erinnert an das politische Autorenkino der 1970er Jahre und schafft es mit einem hervorragenden Schauspielerensemble, die Mechanismen aufzuzeigen, die unter den unmenschlichen Bedingungen einer Diktatur wirksam werden, das schwindende Vertrauen in alle und alles, die Gefahr, im Räderwerk der Perversion eine Rolle zu spielen.**

„Diego Lerman betrachtet das Phänomen der Anpassung und stillen Unterdrückung. Und er tut dies mit einer atemberaubenden Konsequenz, formal kontrolliert und präzis. Er betrachtet das Phänomen des vorauseilenden Gehorsams am kleinen Kosmos einer Schule, an der kleinen Figur einer Angestellten und an den kleinen Formen der Unterdrückung, die die Großen spiegeln und möglich machen.“ (Walter Ruggle, Trigon Film)

Am 22.6.: Einführung: **Sven Pötting** (kinolatino.de)

SO **24.6.** 17:30

EL SECRETE DE SUS OJOS
IN IHREN AUGEN

ARG 2009 · 129 min · OmU · digital*DCP* · FSK 12 • R: Juan José Campanella
B: Juan José Campanella, Eduardo Sacheri nach einer Vorlage von Eduardo Sacheri
K: Félix Monti · D: Ricardo Darín, Soledad Villamil, Guillermo Francella u.a.

■ **Buenos Aires, 2000. Der pensionierte Justizbeamte Benjamín Esposito (Ricardo Darín) arbeitet an einem Roman, für den er einen unaufgeklärten Mordfall aus der Zeit kurz vor dem Militärputsch von 1974 wieder aufrollt. Damals wurde eine Frau brutal vergewaltigt und ermordet. Die gemeinsame Recherche mit der Richterin Irene (Soledad Villamil), mit der er bereits damals zusammen arbeitete, wird zur schmerzhaften Auseinandersetzung mit der Vergangenheit.**

Der unter anderem mit dem Oscar für den besten fremdsprachigen Film ausgezeichnete Mix aus romantischem Thriller und spannender Liebesgeschichte *„verweist – auch wenn ein unpolitisches Verbrechen verhandelt wird – mit stiller Intensität auf die unverheilten Wunden der argentinischen Geschichte, stellt elementare Fragen nach Schuld, Strafe, Gerechtigkeit und zeigt, wie die traumatische Vergangenheit Täter und Opfer immer noch gefangen hält.“* (Martin Schwickert, Tagesspiegel).

MALICK | LUBEZKI : ESSENZ | FORM

FILMREIHE 3. – 17.6.

Knight of Cups

■ In der filmischen Sprache von Terrence Malick ist von Beginn an eine Tendenz auszumachen, die sich gegen konventionelles Erzählen richtet. Seine Filme zeichnen sich dadurch aus, dass der Fokus nicht auf einer stringenten Handlung liegt, sondern auf den Möglichkeiten des filmischen Zeigens: der Darstellung von Zeit und Bewegung. Einerseits funktioniert das über die Tonebene in Form von Off-Kommentaren als Gedanken oder Textflächen der Protagonisten. Insbesondere geben konkrete musikalische Kompositionen den Takt vor, die in seinen letzten drei Filmen von dem Komponisten Hanan Townshend geprägt wurden. Andererseits fungiert die Kamera als eigentlicher Protagonist der Filme: Sie scheint die Aktion und Reaktion der Figuren zu steuern. Klingen diese Elemente bereits zu Beginn von Malicks filmischer Arbeit an, perfektioniert er seine Filmsprache im Laufe der Zeit – und es beschleicht einen das Gefühl, dass er eine jahrzehntelange Suche in der Zusammenarbeit mit dem Kameramann Emmanuel Lubezki erfolgreich beendet hat. Diese beginnt zwar mit THE NEW WORLD (2005), doch erst mit THE TREE OF LIFE (2011) entfaltet sich eine Ästhetik, die in den nachfolgenden drei Filmen TO THE WONDER (2012), KNIGHT OF CUPS (2015), SONG TO SONG (2017) perfektioniert wird. Dabei fallen filmische Formen so zusammen, dass Malicks filmisches Denken zu seiner Essenz kommt. Geprägt von Heideggers Hauptwerk *Sein und Zeit* (1927), zu dem er seine Dissertation schrieb, entwickelt der Regisseur so einen filmischen Standpunkt zu Fragen der Existenz und dem Dasein des Menschen an sich.

SO **3.6.** 17:30

THE TREE OF LIFE

USA 2011 · 138 min · OmU · digital*DCP* · FSK 12 • R/B: Terrence Malick
K: Emmanuel Lubezki · D: Brad Pitt, Sean Penn, Jessica Chastain u.a.

■ Malick's All-Star-but-no-Star-Film: Eine Meditation über alles und jeden. Überheblich, größenwahnsinnig und – vor allem – erfolgreich.

THE TREE OF LIFE kommt im Gesamtwerk von Terrence Malick eine besondere Bedeutung zu, nicht nur, weil es sein ganz persönlicher Fragen-aller-Fragen-Film ist, sondern vielmehr, weil er den zuvor so öffentlichkeitsscheuen und nur selten aufs Parkett tretenden Regisseur quasi über Nacht in ein Produktivitätsmonster transformierte. Scheinbar waren plötzlich alle Hemmungen gelöst, alle Vorsicht über Bord geworfen – war vorher jeder Malick-Film ein seltenes Großereignis und ein potentiell letzter Film, gab es im Anschluss keine Perioden des jahrelangen Schweigens mehr zwischen den einzelnen Arbeiten. Diese zweite Zusammenarbeit mit Emmanuel Lubezki führt beide – Filmemacher und Kameramann – zur Essenz, TREE OF LIFE gibt die Stoßrichtung vor für das kommende Großwerk und wirft allen Ballast der Vergangenheit über Bord. Der letzte Erzählfilm eines Mannes, der nie erzählen wollte. Nur zeigen.

SO **10.6.** 17:30

TO THE WONDER

USA 2012 · 112 min · OmU · digital*DCP* · FSK 0 • R/B: Terrence Malick
K: Emmanuel Lubezki · D: Ben Affleck, Olga Kurylenko, Rachel McAdams u.a

■ **Ben Affleck und Olga Kurylenko irrlichtern durch eine exemplarische Beziehungszerfaserung, die allumfassend danach fragt, was uns bewegt, einander zu begehren. Flüsternd; nicht schreiend – und dennoch so stark wie Atlas, der das Gewicht der Welt allein auf dem Rücken trägt.**

Quasi im Direktanschluss zum Monumentalwerk THE TREE OF LIFE lässt Malick – der sich einst so rar machende Maverick – endgültig seinen ganz spezifischen Fluss zu. Der allumfassend gebildete Texaner (nicht gebürtig, aber im Herzen) wendet sich ein für alle Mal ab vom traditionell Erzählten, lässt Schauspieler nicht mehr spielen, Filmmusik nicht mehr untermalen, die Kamera freidrehen, Dialoge nicht mehr erklären, kohärente Handlung nicht mehr stattfinden. Malick filmt das Leben selbst, nichts weniger. Seine Darsteller degradiert er zu Statisten innerhalb eines holistischen Meditationsbollwerks über die Liebe, ihren Zauber, ihre Verwundbarkeit und ihre Vergänglichkeit.

SA **16.6.** 21:00

KNIGHT OF CUPS

USA 2015 · 118 min · OmU · digital*DCP* · FSK 6 • R/B: Terrence Malick
K: Emmanuel Lubezki · D: Christian Bale, Cate Blanchett, Natalie Portman u.a.

■ **Erzählt wird eine dramatische Geschichte über Liebe und Verrat, basierend auf dem autobiografischen Roman von Fabrice Hubert.**

Puristen werden sich immer an Malicks große (und bereits großspurige) Frühwerke erinnern und stets bedauern, dass sich ein einst so versierter Klassizist vollständig aufgegeben hat, sich ausgeliefert hat an etwas Neues, nicht Verstehbares. Auch KNIGHT OF CUPS sperrt analytische Ansätze dahingehend aus, dass mit wissenschaftlichen Tools und herkömmlichen Qualitätskriterien nicht mehr zu arbeiten ist. Für einen solchen Film muss man alle Sinne öffnen, sich im Kinosessel vergraben und sich ebenso bedingungslos hinwegströmen lassen, wie es Lubezkis Bilder tun. Das Porträt des Künstlers als alternder Mann – KNIGHT OF CUPS ist der sprichwörtliche Teppich, der uns unter den Füßen weggezogen wird; immer wieder, wann immer wir glauben, kurz festen Boden zu spüren. Es ist ein Ding, das keiner gern aussinnt – das alles gleitet und vorüberrinnt.

SO **17.6.** 17:30

SONG TO SONG

USA 2017 · 129 min · OmU · digital*DCP* · FSK 6 • R/B: Terrence Malick
K: Emmanuel Lubezki · D: Ryan Gosling, Michael Fassbender, Rooney Mara u.a.

■ **In der pulsierenden, magnetischen Musikszene des amerikanischen Südens angesiedeltes Schicksalsdrama, versehen mit dem epischen Atem des Unvergänglichen.**

Obsession, Verrat, Ambition, (Selbst-)Aufgabe, Schaffensprozess, Versagen und Triumph – all diese Versatzstücke fließen in SONG TO SONG elegant ineinander, von Emmanuel Lubezki in unvergessliche Bilder gehüllt, die direkt in die Seele dringen und das Herz zerreißen. Kein Film von Malick macht besser deutlich, wie sehr er in Kameramann Lubezki eine Verlängerung seiner selbst gefunden hat, wie untrennbar sich beide umeinander schlingen, symbiotisch zu einer Form kommen, die in der Brüchigkeit des digitalen Bildes zu sich selbst findet. Malicks Kino malt auf Wasser, poetisiert ins Nichts, reißt alles an sich, um es im gleichen Moment für immer von sich zu stoßen. Ein Kinogigant wie kein anderer. Das bisher gleißendste Meisterwerk eines Duos, das sich tief in die Filmgeschichte eingräbt und mit SONG TO SONG endgültig die DNA des Kinos selbst zu verändern scheint.

SHAKESPEARE IM KINO: OT(H)ELLO

FILMREIHE 8. – 29.6.

Orson Welles' Othello

■ Als William Shakespeare 1604 *Othello* schrieb, war ihm wohl nicht bewusst, dass das Werk über 400 Jahre später zu den größten Tragödien der Literaturgeschichte zählen würde. Die Geschichte rund um den Feldherren Othello, der aus Wahn und Eifersucht heraus zunächst seine Frau Desdemona und schließlich sich selbst tötet, hat die Kulturgeschichte maßgeblich geprägt. Dabei wurde insbesondere dieses Werk im Laufe der Filmgeschichte auf vielfältige Weise interpretiert. Die Variationen in Stil, Perspektive und Ästhetik sind frappierend und es stellt sich die Frage nach den Gründen für diese Unterschiede. Sie zeigen sich vor allem auch in den drei Fassungen von Orson Welles, Sergei Yutkevich und Franco Zeffirelli.

Die wiederholte Auseinandersetzung von Welles und Zeffirelli mit Shakespeare-Stoffen zeugt von einer tiefen Faszination für den Autor und sein Werk. Franco Zeffirelli verbindet in seinem OTELLO seine Ambitionen in den verschiedenen Medien Film, Oper und Theater. Ihm gelingt ein artifizieller wie interdisziplinärer Spagat, die eine außergewöhnliche Darstellung von Plácido Domingo einschließt. Welles inszeniert sich selbst als Mohr in einem vor allem stilistisch markanten Film. Aber insbesondere in der Sowjetunion der 1950er- und 1960er-Jahre spielten Shakespeares Werke eine besondere Rolle – auch als kaschierte Systemkritik.

Das Filmmuseum zeigt alle drei Fassungen im originalen 35mm-Filmformat.
In Kooperation mit dem Shakespeare Festival im Globe Theater Neuss (7.6.–7.7.2018)

FR **8.6.** 19:00

THE TRAGEDY OF OTHELLO: THE MOOR OF VENICE
ORSON WELLES' OTHELLO

USA 1951 · 92 min · OmU · 35mm · FSK 16 • R: Orson Welles
B: Jean Sacha, Orson Welles nach einer Vorlage von William Shakespeare
K: G.R. Aldo, Anchise Brizzi, George Fanto, Alberto Fusi, Oberdan Troiani
D: Orson Welles, Micheál MacLiammóir, Robert Coote u.a.

■ Steht die Othello Fassung von Welles auf einer Stufe mit seinen Meisterwerken CITIZEN KANE (1941) oder THE MAGNIFICENT AMBERSONS (1942)? André Bazin beschrieb diesen Film in seiner Monographie über den Regisseur als eine der persönlichsten und charakteristischsten Arbeiten. Stilistisch bezeichnete er den Film als eine Art Gegenstück zu CITIZEN KANE und MACBETH (1948).

Die Produktion stand jedoch von Beginn an nicht unter einem guten Stern. Bereits 1948 beginnt Welles mit den Dreharbeiten, die von enormen finanziellen Schwierigkeiten begleitet sind. Schließlich tritt er mit seinem Film im Wettbewerb von Cannes für Marokko an und wird mit der Goldenen Palme ausgezeichnet.

Das Filmmuseum zeigt die 1991 von der Firma Castle Hill vertriebene restaurierte Fassung. Welles Tochter Beatrice Welles-Smith spürte 1989 das Originalnegativ wieder auf. Dieses wurde restauriert und die Musik von dem Chicago Symphony Orchestra neu eingespielt und in Dolby Stereo abgemischt.

FR **22.6.** 19:00

OTHELLO · DER MOHR VON VENEDIG

UdSSR 1956 · 107 min · DF · 35mm · ab 18
R: Sergei Yutkevich · B: Sergei Yutkevich nach einer Vorlage von William Shakespeare
K: Yevgeni Andrikanis · D: Sergey Bondarchuk, Irina Skobtseva, Andrei Popov u.a.

■ Über die sowjetische Verfilmung des Shakespeare-Stoffes hat Chaplin gesagt, es sei der größte historische Film, der je gedreht wurde. Die Liebestragödie tritt in den Hintergrund, viel mehr richtet Yutkevich den Fokus auf dessen Karriere als General und erzählt damit den Othello-Stoff aus einer ganz persönlichen Perspektive.

Der charismatische Schauspieler und später als Regisseur für seine *Krieg und Frieden*-Verfilmung weltbekannte Sergey Bondarchuk spielt den Mohr von Venedig. Dabei spielt er seine Figur als sanften, romantisch veranlagten Protagonisten, der sich in seinen Wahnsinn hinein steigert. In diesem Zusammenhang unterscheidet sich der Film maßgeblich von den anderen beiden Interpretationen. Bei den Filmfestspielen in Cannes 1956 gewann Yutkevich für seine Version den Regiepreis.

Das Filmmuseum zeigt die Synchronfassung der DEFA.

FR **29.6.** 19:00

OTELLO

IT 1986 · 118 min · OmU · 35mm · ab 18 • R: Franco Zeffirelli
B: Franco Zefirelli, Masalino d'Amico nach einer Vorlage von Arrigo Boito (libretto), William Shakespeare · K: Ennio Guarnieri · D: Plácido Domingo, Katia Ricciarelli, Justino Díaz u.a.

■ Als Regisseur für Film, Oper und Theater ist Zeffirelli prädestiniert für die Umsetzung des Shakespeare-Stoffes in Form von Giuseppe Verdis Operninterpretation, dessen Uraufführung 1887 fast exakt 100 Jahre vor dem Film stattfand. Neben Macbeth und Falstaff ist diese Bearbeitung Verdis dritte Arbeit, in der er einen Shakespeare-Stoff als Basis für seine Musik nimmt. Zeffirelli setzte sich in seiner Arbeit häufig mit historischen Stoffen auseinander, insbesondere den Werken von Shakespeare.

Zeffirelli hält sich relativ nah an das Libretto von Arrigo Boito und Verdis Musik und transformiert den Stoff mit einigen Kürzungen in ein filmisches Werk. Zwischen der Oper und dem Film gibt es lediglich einen Längenunterschied von 20 Minuten. Es gelingt ihm jedoch sehr deutlich die Oper mit filmischen Mitteln in ein anderes Medium zu transferieren – sei es auf der Ebene des In-Szene-Setzens von Imagination, speziellen Soundeffekten oder der Verwendung von Rückblenden.

DAS PUBLIKUMS-EVENT

SA 2.6. 12:00 – 22:30

Erleben Sie **Deutschlands kultigste Fernsehserie** hautnah – mit vielen **Lindenstraße-Stars**, Vorführung ausgewählter Folgen, Talkrunden, Requisiten-Ausstellung und Autogrammstunden.

Alle Infos zum Programm und Ticket-Verkauf der Veranstaltung **„Lindenstraße – Kult in Serie“** am **2. Juni** im Düsseldorfer Filmmuseum gibt's auf **www.duesseldorf.de/filmmuseum**.

Mit dabei sein werden der Erfinder der Fernsehserie Lindenstraße Hans W. Geißendörfer, seine Tochter und Produzentin der Lindenstraße Hana Geißendörfer sowie die Schauspieler: Michael Baral („Timo Zenker“), Jo Bolling („Andy Zenker“), Dunja Dogmani („Neyla Beimer“), Erkan Gündüz („Murat Dagdelen“), Hermes Hodolides („Vasily Sarikakis“), Marie-Luise Marjan („Helga Beimer“), Sontje Peplow („Lisa Dagdelen“), Moritz A. Sachs („Klaus Beimer“), Rebecca Siemoneit-Barum („Iffi Zenker“), Andrea Spatzek („Gabi Zenker“), Georg Uecker („Dr. Carsten Flöter“), Cosima Viola („Jack Aichinger“) und Sybille Waury („Tanja Schildknecht“)

Gast: Klaudia Wick (Fernsehkritikerin)
Moderation: Bernd Desinger (Direktor Filmmuseum Düsseldorf)

(Im Bild von links nach rechts: Jo Bolling, Andrea Spatzek, Michael Baral, Rebecca Siemoneit-Barum)

LIU XIAODONG. LANGSAME HEIMKEHR

4.6. UND **18.6.**

MO **4.6.** 19:00 | MO **18.6.** 19:00

THE DAYS

CHN 1993 · 80 min · OmU · digital*DCP* · ab 18
R/B: Wang Xiaoshuai · K: Wu Di, Yu Hong · D: Liu Xiaodong, Yu Hong

■ **Im Rahmen der Retrospektive „Langsame Heimkehr“ des Malers Liu Xiaodong aus Peking, gleichzeitig in der Kunsthalle Düsseldorf und im NRW-Forum, zeigt die Black Box den legendären, in China bis heute verbotenen Schwarz-Weiß-Film THE DAYS des Filmemachers Wang Xiaoshuai. Dessen Debüt erzählt die Geschichte des Paares Dong (gespielt von Liu Xiaodong) und Chun (gespielt von der Künstlerin Yu Hong).** Nach ihrem Abschluss am Beijing Art Institute leben beide sehr bescheiden in der Hoffnung, eines Tages von ihrer Kunst zu leben. Gerade erst verheiratet, droht ihre Beziehung zu zerbrechen.

Wang selbst sagte über seinen Film: „Es gibt in „The Days“ vielleicht keine Geschichte, dafür aber die Wahrheit über das Leben meiner Generation nach der Tragödie auf dem Platz des Himmlischen Friedens." Insofern spiegelt der sehr atmosphärische Film, der ohne jegliche staatliche Forderung entstand, die harte Situation von damals wider. Alles in allem eine Revolte gegen die „protzigen und unnatürlichen“ Filme der damaligen Zeit. Wang erhielt 2005 für seinen Film SHANGHAI DREAMS den „Prix du Jury“ in Cannes und wurde 2010 zum „Chevalier des Ordres des Arts et des Lettres“ ernannt.

Im Rahmen der Retrospektive „Langsame Heimkehr“ des Malers Liu Xiaodong in der Kunsthalle Düsseldorf und im NRW-Forum.

Im Anschluss: Gespräch zwischen **Heinz-Norbert Jocks** (Kurator der Ausstellung), **Liu Xiadong** (Künstler und Schauspieler) und **Yu Hong** (Künstlerin und Schauspielerin).

CANADA DAY

SA **23.6.**

SA **23.6.** 15:30

Canada Day: Öffentlicher Empfang

■ Die Regionalgruppe Rhein-Ruhr der Deutsch-Kanadischen Gesellschaft freut sich, mit freundlicher Unterstützung des kanadischen Konsulats Düsseldorf im Filmmuseum Düsseldorf den Film MAUDIE über das Leben der kanadischen Malerin Maud Lewis zeigen zu können.

Die Deutsch-Kanadische Gesellschaft e.V., mit Sitz in Köln, engagiert sich für partnerschaftliche Beziehungen zwischen den beiden Ländern, u.a. mit kulturellen Veranstaltungen in der gesamten Bundesrepublik sowie einem Werkstudentenprogramm mit Arbeitsaufenthalten für deutsche Studenten in Kanada.

Der Termin für die Filmvorführung im Filmmuseum wurde zeitnah zum Nationalfeiertag Canada Day am 1. Juli gelegt, mit dem am folgenden Wochenende der 151. Geburtstag von Kanada gefeiert wird. Die Provinz Nova Scotia, in der Maud Lewis von 1903 bis 1970 gelebt und gearbeitet hat, gehörte zu den vier Gründungsmitgliedern des damaligen Dominion of Canada. Sie besitzt eine lange Küstenlinie im Osten am Atlantik sowie im Westen an der Bay of Fundy mit einem außergewöhnlichen Unterschied von bis zu 21 Metern. Die Fischerei, die auch im Film eine Rolle spielt, ist für die Provinz sowie für die Hafenstädte Yarmouth, Maud Lewis Geburtsort und Digby, wo sie verstarb, von großer Bedeutung. Das Haus in Marshalltown, wo sie mit ihrem Ehemann Everett lebte, wurde von ihr komplett ausgemalt und ist heute in der Art Gallery of Nova Scotia in der Provinzhauptstadt Halifax zu besichtigen.

17:00

MAUDIE

CDN 2016 · 116 min · OmU · digital*DCP* · FSK 12 • R: Aisling Walsh
B: Sherry White · K: Guy Godfree · D: Sally Hawkins, Ethan Hawke, Kari Matchett u.a.

■ **MAUDIE basiert auf einer wahren Geschichte, die von der 1970 an rheumatischer Arthritis verstorbenen Folk-Art-Künstlerin Maud Lewis, so genannt nach ihrer Hochzeit mit Everett Lewis.** Charismatisch verkörpert von Sally Hawkins und Ethan Hawke, kreist der Film um die Beziehung der beiden Außenseiter, die es trotz aller Startschwierigkeiten schaffen, vier Jahrzehnte auf engstem Raum zusammenzuleben und sich dabei nicht im Weg zu stehen.

Zur Begrüßung gibt es ab 15:30 Uhr einen Umtrunk und Snacks. Eintritt frei!

FILMMATINEE:

Facetten von Humanität

■ Rund viermal im Jahr werden im Rahmen einer Matineevorstellung bedeutende Filme präsentiert, die Einblicke und Perspektiven auf gesellschaftlich relevante Themen wie Gleichberechtigung – insbesondere für Frauen -, Menschenrechte, Facetten von Weiblichkeit sowie auf politisches und philosophisches Engagement ermöglichen. Die jeweilige Einführung zum Film soll unter anderem dazu anregen, sowohl über den Film als künstlerisches Werk als auch über die Inhalte miteinander ins Gespräch zu kommen. Die Reihe wird in Kooperation mit den Soroptimisten Düsseldorf-Karlstadt durchgeführt.

Soroptimist International ist ein weltweites Netzwerk berufstätiger Frauen mit gesellschaftspolitischem Engagement. Die Organisation agiert im lokalen, nationalen und internationalem Umfeld auf allen Ebenen der Gesellschaft. Soroptimistinnen befassen sich mit Fragen zur rechtlichen, sozialen und beruflichen Stellung der Frau und setzen sich weltweit ein für Menschenrechte, internationale Verständigung, Integrität und verantwortliches Handeln.

SO **24.6.** 11:30

THE HOURS · THE HOURS – VON EWIGKEIT ZU EWIGKEIT

USA 2002 · 114 min · DF · digital · FSK 12
R: Stephen Daldry · B: David Hare nach einer Vorlage von Michael Cunningham
K: Seamus McGarvey · D: Nicole Kidman, Julianne Moore, Meryl Streep u.a.

■ **Ein derart nuanciertes, nicht lineares literarisches Werk wie „Die Stunden“ (*The Hours*) filmisch zu adaptieren, ist ein anspruchsvolles kinematografisches Vorhaben. Der Autor Michael Cunningham liefert mit seinem Pulitzerpreis gekrönten Roman die Vorlage. Er schildert einen Tag im Leben von Virginia Woolf, an dem sie ihr berühmtes Werk *Mrs. Dalloway* schreibt, und verknüpft diese Erzählebene kunstfertig mit dem Leben zweier Frauen aus anderen Epochen. Die Verfilmung von Stephen Daldry erhielt zahlreiche Preise, u.a. den Oscar in der Kategorie „Beste Hauptdarstellerin“ für Nicole Kidman, zwei Golden Globes sowie den Silbernen Bären für alle drei Hauptdarstellerinnen.**

„Die bewegende Melange aus den drei Geschichten über drei Frauen auf der Suche nach dem Sinn ihres Lebens, lässt auf intensive Weise Virginia Woolfs Überzeugung auferstehen, dass alle Leben miteinander verbunden sind." (Produktionsnotizen / Pressematerial).

„Jede Geschichte gehorcht einer anderen Farbpalette, aber die Paletten beziehen sich aufeinander. Die verbindenden Elemente liegen im Schnitt, den Farbpaletten, den Kamerabewegungen von Geschichte zu Geschichte und der Filmentwicklung.“
Stephen Daldry

Einführung und Diskussionsleitung: **Karin Woyke** (Filmmuseum)

Vorschau:

30.9. **20TH CENTURY WOMEN** · JAHRHUNDERTFRAUEN · USA 2016 · R: Mike Mills

9.12. **HANNAH ARENDT** · D 2012 · R: Margarethe von Trotta

NEU RESTAURIERT

■ Mit Hilfe von Filmrestaurierungen kehren verloren geglaubte Filmschätze auf die Leinwand zurück. Der chemische Verfall einer Filmkopie kann nicht aufgehalten, gleichwohl aber durch optimale klimatische Bedingungen verzögert werden. Verschiedene Ausgangsmaterialien des historischen Originals werden restauriert und digitalisiert, um dann im Kino als Duplikat erneut aufgeführt zu werden. Monatlich präsentiert das Filmmuseum aktuelle Filmrestaurierungen aus Kinematheken und Archiven in Deutschland und Europa.

MI **27.6.** 20:00 | FR **29.6.** 21:30

LAURIN

D·H 1989 · 84 min · DF · digital*DCP* · FSK 16
R: Robert Sigl · B: Robert Sigl, Ádám Rozgonyi · K: Nyika Jancsó
D: Dóra Szinetár, Brigitte Karner, Károly Eperjes u.a.

■ **Lange galt LAURIN als absoluter Geheimtipp für Horror- und Gruselfilmfans: Voller Anleihen an die Schwarze Romantik und gedreht in der fast schon fremdartig wirkenden Landschaft Ungarns, entfaltet der Film einen ganz eigenen Charme. Für die Restaurierung wurde eine neue Abtastung des Negativs angefertigt, eine Farbkorrektur vorgenommen und Regisseur Robert Sigl in die Arbeiten mit eingebunden. Mit seinem Debüt gewann er nach dem Release den Bayerischen Filmpreis.**

Das Mädchen Laurin wächst zur Jahrhundertwende elternlos auf – die Mutter ist auf mysteriöse Weise zu Tode gekommen, der Vater als Seemann ständig abwesend. Plötzlich verschwinden nach und nach Kinder aus ihrem Heimatort und Laurin sieht sich mit Visionen der Morde konfrontiert.

„Laurin ist ein Märchen, ein sehr böses sogar. Etwas Albtraumhaftes liegt über der Geschichte. Entsprechend kommen die Bilder aus sehr tiefen Schichten des menschlichen Bewußtseins, aus vergangenen Welten, die gleichwohl jeder kennt. Eine merkwürdige Spannung entsteht dadurch: beängstigende Fremdheit und wohlige Vertrautheit gleichermaßen, ein Déjà-vu voller Paradoxien, voller beabsichtigter Widersprüche, die dennoch auf geheimnisvolle Weise irgendwann aufgehen.“
(Peter Buchka, Süddeutsche Zeitung, 1.12.1989)

ERSTAUFFÜHRUNG

■ Einige Filme haben aufgrund ihrer Herkunft, ihrer Form, ihrer Unklassifizierbarkeit oder aus anderen Gründen auf dem Kinomarkt einen schweren Stand. Die Aufgabe eines kommunalen Kinos muss es sein, solche Filme zu unterstützen und ihnen eine Plattform zu bieten. Dort die Lücke zu schließen, wo Verleiher und andere Kinobetreiber keine finanzielle Grundlage sehen, ist die programmatische Ausrichtung dieser Reihe – qualitativ, anspruchsvoll und aktuell.

MI **20.6.** 20:00 | SA **23.6.** 21:00

THE LOVE WITCH

USA 2016 · 120 min · OF · 35mm · FSK 18 • R/B: Anna Biller
K: M.David Mullen · D: Samantha Robinson, Gian Keys, Laura Waddell u.a.

■ **THE LOVE WITCH ist eine Hommage an den Horrorfilm der 1960er-Jahre und stellt eine Verneigung vor der Farbpalette des Technicolor dar – insbesondere der Farbe Rot. Trotzdem scheut er nicht den Einsatz moderner Technik wie Mobiltelefone und Autos späterer Generationen. Auch auf inhaltlicher Ebene werden Zeitsprünge genutzt. Hier spielt die feministische Filmemacherin Anna Biller mit der Symbolik der Femme fatale und der Hexe und hinterfragt die Rolle der Frau im Vollzug männliche Wunschvorstellungen. Dabei schafft sie es aber immer auch der jeweiligen Situationskomik den gebührenden Raum zu geben.**

Die junge und wunderschöne Hexe Elaine erreicht Kalifornien, um dort einen Neustart zu wagen, denn ihr wird der Mord an ihrem Ehemann nachgesagt. Mit ihrer geballten Sinnlichkeit und durch den Einsatz von Liebeszauber gelingt es ihr schnell auch die Männer ihrer neuen Umgebung für sich einzunehmen, mit zum Teil verheerenden Folgen.

STUMMFILM + MUSIK

■ In den ersten 30 Jahren ihres Bestehens besaßen Filme keine Tonspur, dennoch waren sie nie stumm: In den Filmtheatern sorgten Pianisten, Grammophone, manchmal auch ganze Orchester, für musikalische Untermalung. Hier entwickelte sich ein vielfältiges musikalisches Genre. Verschiedenste Instrumentierungen begleiteten mit Original-Partituren, Eigenkompositionen oder Improvisation. Neben herkömmlichen Instrumenten boten Kinoorgeln weitere faszinierende Möglichkeiten. Im Vergleich zum aufwändigen Orchester bedeuteten sie für den Kinobesitzer finanzielle Entlastung, darüber hinaus unterhielten sie das Publikum mit einer Reihe von überraschenden Effekten. Mit Aufkommen des Tonfilms um 1930 verschwand das Erlebnis der Live-Vertonung zunehmend aus den Kinosälen und damit eine langjährige Tradition aus dem Bewusstsein.

Einmal monatlich bietet das Filmmuseum Stummfilm-Vorführungen mit Live-Musik. Neben klassischer Begleitung am Klavier oder der historischen Welte-Kinoorgel aus dem Jahr 1929 kommen auch moderne Instrumentierungen auf die Bühne.

Eintritt: 9,00 € · ermäßigt 7,00 € · mit Black-Box-Pass 6,00 €

SA **30.6.** 20:00

MEREN KASVOJEN EDESSÄ
BEFORE THE FACE OF THE SEA

FIN 1926 · 89 min · OmU · digital*DCP* · ab 18
R: Teuvo Puro · B: Teuvo Puro nach einer Vorlage von Arvid Mörne
K: Kurt Jäger · D: Heidi Blåfield, Kaarlo Kytö, Kerstin Nylander u.a.

■ Eines Sommers machen die Studenten Kristoffer, Lasse und Pentii einen Segelausflug in die finnischen Schären. Sie legen an der Küste der sagenumwobenen Insel Hylkysaari an. Kristoffer, der besonders fasziniert von diesem Ort ist, möchte den ganzen Sommer dort verbringen. Der kauzige „Hylkysaaren Pauli", der mit seiner schönen Tochter Henrika das einzige Haus auf der Insel bewohnt, erbarmt sich, den Burschen zu beherbergen. Bald spukt der Geist einer jungen Frau durch Kristoffers Träumen. Was es damit auf sich hat, versucht er herauszufinden. Neben der geheimnisvollen Insel fasziniert ihn aber vor allem auch Henrika.

Teuvo Puro (1884-1956) wirkte neben seiner Arbeit als Regisseur zahlreicher Frühwerke des finnischen Kinos auch als Drehbuchautor und Schauspieler, unter anderem im allerersten finnischen Spielfilm, und war Gründer von Suomi-Filmi, einer der erfolgreichsten Produktionsfirmen des Landes. In Finnland war MEREN KASVOJEN EDESSÄ zu seiner Zeit ein richtiger Publikumshit, sogar der erfolgreichste Film des Jahres 1926 und wurde daraufhin auch in die Nachbarländer Schweden, Norwegen und Dänemark verkauft – ein ausgezeichnetes Beispiel der transnationalen Vertriebsstrategien im Norden zur Zeit des Stummfilms. Die Vermischung von Drama- und Horror-Elementen ist mit wunderschönen Filmbildern aus dem sommerlichen Schärengarten Finnlands unterlegt.

In Kooperation mit dem Nationalen Audiovisuellen Institut Finnland.

Vorschau:

Sommerpause im Juli + August

29.9. **FANTE-ANNE** · GYPSY ANNE · N 1920 · R: Rasmus Breistein

STATIONEN DER FILMGESCHICHTE

IMMER DIENSTAGS IMMER 20 UHR

■ Stationen sind Orte der Abfahrt, Ankunft oder des Richtungswechsels. Auf der langen Reise der Filmgeschichte waren und sind sie Punkte, an denen Neues geschaffen, Außergewöhnliches geleistet oder etwas Einmaliges hervorgebracht wurde. Es handelt sich um Filme, die nach wie vor interessant, spannend oder erhellend sind. Andere lösen ein Déjà-vu-Erlebnis aus, durch das man plötzlich die Herkunft von Lieblingsszenen erkennt, und dann gibt es Filme, die im Negativen wie im Positiven Monumente wurden, da sie eng mit der Zeitgeschichte verbunden waren und diese beeinflusst haben.

Entgegen der Bildung eines Kanons sind Filmgeschichte(n) mit einem steten Fragen verbunden. Die Filmreihe ist so konzipiert, dass jeder vorgestellte Film unter einem bestimmten Aspekt in seiner filmhistorischen Relevanz eingeordnet werden kann. Ob bestimmte *Persönlichkeiten* oder *Genres* den maßgeblichen Rahmen bilden oder *Strömungen + Epochen* thematisiert werden; ob *Form + Innovation* im Vordergrund stehen oder *Politik + Reflexion* in den Fokus rücken: Innerhalb dieser Kategorien lassen sich Filme klassifizieren, ohne sie darin zu fesseln.

In Zusammenarbeit mit Filmforum – Freundeskreis des Filmmuseums e.V.

Das Fest

DI **5.6.** 20:00 Aspekt: Strömungen + Epochen

FESTEN · DAS FEST

DK/SW 1998 · 101 min · DF · 35mm · FSK 12
R: Thomas Vinterberg · B: Thomas Vinterberg, Mogens Rukov
K: Anthony Dod Mantle · D:Ulrich Thomsen, Henning Moritzen, Thomas Bo u.a.

■ **FESTEN ist der erste Film, der nach den Regeln des Manifests der Gruppe dänischer Filmemacher „Dogma 95“ gedreht wurde und dem damals 28-jährigen Thomas Vinterberg zum Durchbruch als Regisseur verhalf. Die zu Beginn noch strenge Einhaltung des Regelwerks sah einen sehr reduzierten Stil vor, der unter anderem die alleinige Nutzung von Handkameras vorsah, bei gleichzeitigem Verzicht auf künstliches Licht und Musik, wenn diese nicht bereits in der Szene vorhanden sind, zum Beispiel durch Gesang. Auf den Filmfestspielen in Cannes wurde der Film 1998 zusammen mit Lars von Triers IDIOTERNE präsentiert und mit dem Spezialpreis der Jury ausgezeichnet.**

Zum 60. Geburtstag des Hoteliers Helge Klingenfeldt-Hansen kommen auf dem Familiensitz die ganze Familie sowie Freunde und Bekannte zusammen. Die Feier wird überschattet durch den zeitnahen Selbstmord von Helges Tochter Linda. Die Geschichte wird aus der Perspektive ihres Zwillingsbruders Christian erzählt, dem als ältestes Kind die Ehre zufällt eine Rede zu halten. Bereits als das Familienoberhaupt gebeten wird, sich für eine von zwei vorbereiteten Reden zu entscheiden, deutet sich an, dass das nicht die einzige Unregelmäßigkeit des Abends bleiben wird.

Einführung: **Florian Deterding** (Filmmuseum)

DI **12.6.** 20:00 Aspekt: Genre

MONSIEUR VERDOUX · MONSIEUR VERDOUX – DER FRAUENMÖRDER VON PARIS

USA 1947 · 124 min · OF · 35mm · FSK 16
R: Charles Chaplin · B: Charles Chaplin nach einer Vorlage von Orson Welles
K: Roland Totheroh u.a. · D: Charles Chaplin, Mady Correll, Allison Roddan u.a.

■ **Henri Verdoux ist Familienvater und verlor mit Einbruch der Wirtschaftskrise seine Arbeit als Bankangestellter. Als ergrauter Dandy zieht er seither durch Frankreich und liiert sich fleißig mit wohlhabenden Frauen, die so alt sind, dass sie in absehbarer Zeit von selbst wegsterben – und wenn nicht, hilft Verdoux eben nach. Sein auf diese Weise erwirtschaftetes Einkommen fließt in den Unterhalt seiner kleinen Familie, die in ihrer ländlichen Idylle festsitzend nichts mitbekommt. Verdoux selbst ist immer am Sprung, wechselt hin und her zwischen seinen Identitäten, ist im Grunde aber ein friedliebender Gutmensch und überzeugter Vegetarier.**

Auf den ersten Blick eine bitter-süße und zugleich tiefschwarze Komödie, wird der Film unter der Oberfläche aber ganz und gar politisch. Vermutlich Chaplins polarisierendster Film, der bei seiner Veröffentlichung 1947 zu regen Diskussionen über die Grenzen des guten Geschmacks und die – in vielen Augen fragwürdige – politische Gesinnung des Regisseurs führte. Etwa zwanzig Jahre später kam es zur Wiederentdeckung: Im Zeitgeist der 1960er war man offen für eine Umdeutung der Handlung, die eben nicht allein von einem skrupellosen Frauenmörder erzählt, sondern sein Mordmotiv in den gesellschaftlichen (Un-)Strukturen der 1930er Jahre begründet.

Einführung: **Helmut von Richter** (Filmforum – Freundeskreis des Filmmuseums)

DI **19.6.** 20:00 Aspekt: Politik + Reflexion

FAHRENHEIT 451

UK 1966 · 112 min · OmU · digital*1080p* · FSK 12 • R: François Truffaut
B: Jean-Louis Richard, François Truffaut nach einer Vorlage von Ray Bradbury
K: Nicolas Roeg · D: Oskar Werner, Julie Christie, Cyril Cusack u.a.

■ **Dystopien spielen mehrheitlich in einer näheren oder ferneren Zukunft. Truffaut hat in seiner Verfilmung von Ray Bradburys gleichnamigem Roman den Trick benutzt, die Handlung an einem gegenwärtigen Ort anzusiedeln und ihn sowohl mit Elementen der Zukunft wie der Vergangenheit zu versehen. Damit verstärkt er die dystopische Wirkung der Erzählung und lädt zu einem Vergleich der aktuellen mit der beschriebenen Wirklichkeit ein.**

Eine Feuerwehr, die Bücher verbrennt, statt Feuer zu löschen? Sie ist konstitutioneller Bestandteil des Polizeistaates im Film FAHRENHEIT 451. Bücher sind verboten, Lesen wird mit Strafe bedroht und die Menschen durch visuelle Medien und „Bildzeitungen“ manipuliert.

Der Feuerwehrmann Montag lernt bei einem seiner Einsätze die Faszination des Lesens kennen und begegnet auf seinem Weg in den Untergrund versteckten Bibliotheken und „lebenden Büchern“. Die Geschichte eines lethargischen Menschen, der sich aus seiner Anpassung befreit und seine unspektakuläre private Utopie lebt, wird zur Hommage an die Kultur und den Überlebenswillen unter repressiven Bedingungen.

Einführung: **Joachim Manzin** (Filmforum – Freundeskreis des Filmmuseums)

DI **26.6.** 20:00 Aspekt: Persönlichkeit

THE BIG LEBOWSKI

USA 1998 · 117 min · DF · 35mm · FSK 12R/ · B: Joel Coen, Ethan Coen
K: Roger Deakins · D: Jeff Bridges, John Goodman, Julianne Moore u.a.

■ **Mit THE BIG LEBOWSKI schufen die Coen-Brüder einen Kultfilm, der dieses Jahr bereits seinen 20. Geburtstag feiert. Legendär ist auch die (vielfach kopierte) Kleidung der Hauptfigur Jeffrey „The Dude“ Lebowski – Hauptdarsteller Jeff Bridges trug größtenteils Stücke aus seinem privaten Kleiderschrank. Bis heute gibt es regelrechte „Dude“-Festivals, bei denen die Zuschauer möglichst im Bademantel die Vorstellung besuchen.**

Eigentlich mag es der Dude ruhig. Das Leben des freiwillig Arbeitslosen besteht aus der Hauptnahrung White Russian, Joints und gemütlichen Bowlingrunden mit seinen beiden besten (und eigentlich auch einzigen) Freunden Walter und Donny. Das ändert sich schlagartig, als er aufgrund einer Namensverwechslung von zwei zwielichtigen Gestalten aufgesucht, bedroht und sein Teppich ruiniert wird. Der ihm bis dahin unbekannte, schwerreiche „Big Lebowski“, dem die Warnung eigentlich galt, ist keine große Hilfe. Doch als Tage später dessen blutjunge Frau scheinbar entführt wird, wird der Dude unfreiwillig in den Fall hineingezogen. Das Chaos nimmt seinen Lauf und der Dude findet sich auf einer irren Odyssee quer durch Los Angeles wieder.

Einführung: **Helmut von Richter** (Filmforum - Freundeskreis des Filmmuseums)

Bademantel-Special!
Alle Gäste, die im Bademantel erscheinen, erhalten freien Eintritt.

Vorschau:

Sommerpause Juli + August

4.9. **PSYCHO** · USA 1960 · R: Alfred Hitchcock

11.9. **CRNA MAČKA, BELI MAČOR** · SCHWARZE KATZE, WEISSER KATER
JUG 1998 · R: Emir Kusturica

18.9. **IF...** · GB 1968 · R: Lindsay Anderson

25.9. **LES DEMOISELLES DE ROCHEFORT** · DIE MÄDCHEN VON ROCHEFORT
F 1967 · R: Jacques Demy

LUX-FILMPREIS

MO **25.6.** 19:00

DO **25.6.** 19:00

SAMEBLOD
DAS MÄDCHEN AUS DEM NORDEN

S·N·D 2016 · 110 min · DF · digital*DCP* · ab 18
R/B: Amanda Kernell · K: Sophia Olsson, Petrus Sjövik
D: Lene Cecilia Sparrok, Maj-Doris Rimpi, Mia Erika Sparrok u.a.

■ **Wohin Rassenwahn und Anfeindungen führen können, zeigt Amanda Kernells Langspieldebüt als Coming-of-Age-Drama.**

Christina reist mit ihrem Sohn und der Enkelin nach Nordschweden zur Beerdigung ihrer entfremdeten Schwester. Erst in Rückblenden offenbart sich das Leid und der Identitätswechsel: Als junges samisches Mädchen, damals noch unter ihrem Geburtsnamen Elle-Marja, muss sie wegen ihrer Herkunft ein Internat besuchen. Dort darf sie nur Schwedisch sprechen und ihre Kultur allein zu Schauzwecken ausleben. Nach einer zutiefst demütigenden Untersuchung durch Rassenbiologen beschließt sie, ihre samische Herkunft zu leugnen.

Im Anschluss lädt das Filmmuseum zu einem kleinen Empfang. • Eintritt frei!

Interstella 5555

FILMCLUBS

FILME IM ORIGINAL

Französischer Filmclub

Italienischer Filmclub

Japanischer Filmclub

Spanischer Filmclub

■ Jeden Donnerstag zeigen die jeweils einem Sprachraum gewidmeten Filmclubs untertitelte Originalfassungen und greifen damit eine Idee aus den Anfängen der kommunalen Filmarbeit auf. Durch Synchronisation wird oftmals die Atmosphäre verändert, gar der Sinn verfälscht. Hier bieten die Filmreihen der Filmclubs den sprachkundigen Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit, den Film in seiner ursprünglichen Version zu hören. Die Untertitel hingegen erleichtern dem Sprachlernenden oder einfach nur Kulturinteressierten das Verständnis. Im Mittelpunkt stehen aktuelle Produktionen. Die Werke junger Filmschaffender bieten Gelegenheit, aktuellen Filmströmungen und Tendenzen nachzuspüren. Gelegentlich runden Filmklassiker das Programm ab.

DO **7.6.** 20:00

INTERSTELLA 5555: THE STORY OF THE SECRET STAR SYSTEM

J·F 2003 · 68 min · OF (ohne Dialog) · 35mm · FSK 6
R: Leiji Matsumoto · B: Thomas Bangakter, Guy-Manuel de Homem Christo, Cédric Hervet
K: Fumio Hirokawa, Haruhiko Ishikawa · D: Romanthony, Thomas Bangalter

■ Zum Abschluss des Japanischen Filmclubs – der ab September durch den Griechischen Filmclub abgelöst wird – zeigt das Filmmuseum eine Anime-Perle aus dem hauseigenen Archiv: Ohne Dialog und rein musikalisch unterlegt, inszeniert INTERSTELLA 5555 das Album Discovery der French House-Formation Daft Punk als gewaltiges Spektakel für Augen und Ohren. Es sind allein die Musikstücke, die aneinandergereiht eine Geschichte rund um eine außerirdische Band erzählen. Westliche und japanische Popkultur verschmelzen hier zu einem Musikfilm der etwas anderen Art.

Eine Band gibt auf ihrem Heimatplaneten ein stark umjubeltes Konzert, als ein fremdes Raumschiff erscheint, sie entführt und auf die Erde bringt. Ihrer Erinnerungen beraubt, haben sie dort einen ähnlich großen Erfolg mit ihrer Musik. Der Pilot Shep, verliebt in die entführte Bassistin Stella, begibt sich auf eine Rettungsmission.

Vorschau:

Sommerpause im Juli + August

6.9. Eröffnung Griechischer Filmclub

DO **14.6.** 20:00

LA REGIÓN SALVAJE · THE UNTAMED

MEX 2016 · 98 min · OmU · digital*DCP* · ab 18
R: Amat Escalante · B: Amat Escalante, Gibrán Portela
K: Manuel Alberto Claro · D: Ruth Ramos, Simone Bucio, Jesús Meza u.a.

■ **Die berufstätige Hausfrau und Mutter Alejandra führt ein provinzielles Leben in einer mexikanischen Kleinstadt, in der Heuchelei, stark konservative Werte und Traditionen den Alltag bestimmen. Sie erzieht zwei kleine Söhne zusammen mit ihrem Mann Angel, der durch massiven Chauvinismus seine intime Beziehung zu Alejandras Bruder Fabian zu überspielen versucht. Alejandras Leben und Verständnis von Liebe und Sex geraten durch die mysteriöse Veronica vollends durcheinander, denn diese eröffnet ihr eine Welt außerhalb ihres beschränkten Daseins, indem sie Zugang zu einem Wesen jenseits menschlicher Vorstellungskraft ermöglicht. Ein Wesen, das sowohl hingebungsvolle Lust als auch heilloses Verderben bedeuten kann.**

Der preisgekrönte Regisseur Amat Escalante schafft mit seinem vierten Spielfilm, einem Sozialdrama mit Fantasy-Elementen, einen gelungenen Einblick in die Persönlichkeitsstruktur des Menschen.

„Der chilenische Kameramann Manuel Alberto Claro, der schon an Lars von Triers „Nymphomania“ gearbeitet hat, hält mit Halbtotalen in entsättigten Farben, bedrohlich kriechenden Einstellungen und pastoralen Landschaftsaufnahmen die richtige Balance zwischen Realismus und Märchen.“
(Andreas Busche, Der Tagesspiegel)

Vorschau:

Sommerpause im Juli + August

13.9. **CHAVELA** · MEX·E·USA 2017 · R: Catherine Gund, Daresha Kyi

DO **21.6.** 20:00

UN BACIO · EIN KUSS

I 2016 · 101 min · OmU · digital*DCP* · FSK 12 • R: Ivan Cotroneo
B: Ivan Cotroneo, Monica Rametta nach einer Vorlage von Ivan Cotroneo
K: Luca Bigazzi · D: Rimau Grillo Ritzberger, Valentina Romani, Leonardo Pazzagli u.a.

■ **Außenseiter oder eine besondere Persönlichkeit? Als Jugendliche(r) kann das keiner so genau über sich sagen. Auf der Suche nach der Antwort finden sich die von ihren Gleichalterigen ausgegrenzten Lorenzo, Blu und Antonio. Lorenzo ist schwul und lebt in Selbstbestätigungsphantasien, Blu gilt als Schulschlampe, da sie Sex mit vier Männern gehabt haben soll, und der in sich gekehrte Antonio ist zwar ein guter Basketball-Spieler, wird jedoch für ein dumpfes Gemüt gehalten.**

Zwischen den Dreien entsteht eine tiefe Freundschaft und gemeinsam gelingt es ihnen, sich gegen das soziale Mobbing zu wehren und gemeinsam unbändige Lebensfreude zu entfalten. Die Beziehung bekommt einen Bruch, als Lorenzo sich in Verkennung der Situation Antonio erotisch zu nähern versucht und Blu die Wahrheit über ihr sexuelles „Abenteuer“ erfährt.

Ein leichtfüßig, mit fröhlichen Bildern erzähltes Jugenddrama, das dem Entstehen und Zerbrechen tiefer Freundschaft folgt und sensibel das Empfinden der Jugendlichen schildert.

Einführung: **Joachim Manzin** (Manzin – italienische Übersetzungen)

Vorschau:

Sommerpause im Juli + August

20.9. **A.C.A.B.: ALL COPS ARE BASTARDS** · I 2012 · R: Stefano Sollima

DO **28.6.** 20:00

EDEN

FR 2014 · 131 min · OmU · digital*DCP* · FSK 12
R: Mia Hansen-Løve · B: Mia Hansen-Løve, Sven Hansen-Løve
K: Denis Lenoir · D: Félix de Givry, Pauline Etienne, Vincent Macaigne u.a.

■ **Hansen-Løve gelingt in EDEN die spezifische Atmosphäre einer Zeit einzufangen und eine persönliche Stimmung zu erzeugen. Daft Punk war als großer Bezugspunkt gleichzeitig ausschlaggebend für die Schwierigkeit dieses Projekts. Nach langem Kampf um die Rechte für die Musik entstand schließlich ein sehr persönlicher Film ausgehend von ihrem Bruder, der als Garage-DJ in den 1990er-Jahren aktiv war. Seine Figur im Film heißt Paul, der den sich etablierenden French House mit prägt.**

Als absoluter Rhythmusgeber prägte Musik bereits das Schreiben des Drehbuchs, wobei die Regisseurin mit der Musik viele Erinnerungen verbindet, die in diesem Prozess wieder aufkamen. Insofern sind Soundtrack und Szenen so konstruiert, dass sie einander zugehörig sind. EDEN ist also ein zweischneidiges Werk, einerseits über eine musikalische Bewegung, deren Energie und Gefühl für Modernität zum Tragen kommt, andererseits über ihre Biographie, als auch die ihres Bruders.

„Im Film gibt es beide Seiten: Das Helle und das Dunkle in den Charakteren, aber auch die Story ist davon geprägt. Das ist auch der Grund, weshalb ich diesen Film machen wollte. Wenn es nur um die positiven Aspekte gehen würde, hätte ich wahrscheinlich nicht die Notwendigkeit gesehen, diesen Film zu machen.“
(Mia Hansen-Løve)

Einführung: **Thomas Ochs** (Filmmuseum)
In Kooperation mit dem Institut français Düsseldorf.

Vorschau:

Sommerpause im Juli + August

27.9. **AMOUR** · LIEBE · F·D·A 2012 · R: Michael Haneke

42nd STREET DÜSSELDORF

»Teufel & Satan!«

■ Als Hommage an die 24-Stunden-Kinos der 1970er-Jahre auf der 42nd-Street in New York und an die ehemalige kleine Schmuddelkinomeile in Düsseldorf widmet sich Mondo Bizarr einmal im Monat in Form eines 35mm-Double-Features den Klassikern des internationalen Exploitation-Films.

Die Reihe 42nd Street Düsseldorf liefert Wahnsinniges und Abstruses, Vergessenes und Verbotenes, kombiniert mit einer auf die Hauptfilme abgestimmten Trailershow.

Mit Eintrittskarte des ersten Films ist die zweite Vorstellung kostenlos.
Texte und Einführung: **Marc Ewert** (Mondo Bizarr, Düsseldorf)

Policewoman

FR **1.6.** 20:30

POLICEWOMEN • SADOMONA – INSEL DER TEUFLISCHEN FRAUEN

USA 1974 · 94 min · DF · 35mm · FSK 16 • R: Lee Frost · B: Lee Frost, Wes Bishop
K: Paul Hipp · D: Sondra Currie, Tony Young, Phil Hoover u.a.

■ **Superpolizistin Lacy Bond begibt sich auf eine mysteriöse Insel, um mit der dort ansässigen Verbrecherorganisation, bestehend aus Bikini Schönheiten unter Führung einer alten Dame, abzurechnen.** Dies führt zu allerlei verrückten Scharmützeln, welche von Exploitation-Veteran Lee Frost (HEISSE SPOREN, DAS DING MIT DEN ZWEI KÖPFEN) äußerst unterhaltsam in Szene gesetzt werden! Von einem obskuren „Spezialtraining“ bis hin zu unbeholfenen Karate-Einlagen, einer Autoverfolgungsjagd und, ja, Gangster-Omas Sexsklaven wird dem geneigten Betrachter hier das perfekte Drive-In-Paket geliefert: Kommet und staunet, über die INSEL DER TEUFLISCHEN FRAUEN!

IM ANSCHLUSS, CA. 22:30

DIE SAFTIGE ÜBERRASCHUNG!

Ab 18 JAHRE!

■ **Maestro Mario Bava (DIE STUNDE, WENN DRACULA KOMMT, BLUTIGE SEIDE, PLANET DER VAMPIRE)** präsentiert uns ein ungemütliches Familiendrama all' italiana, garniert mit Bergen an Tomatensauce - garantiert nichts für schwache Nerven!

In der Pause serviert das Filmmuseum leckeren Rotwein!

FILMKLASSIKER AM NACHMITTAG

■ Zur Zeit des Nationalsozialismus pendelte das deutsche Kino zwischen Propaganda und eskapistischem Unterhaltungskino – mit teilweise fließenden Grenzen. Filme, die im Auftrag der Goebbelschen Propaganda-Maschinerie gedreht wurden, sind mittlerweile als sogenannte Vorbehaltsfilme eingestuft und überstrahlen das übrige Unterhaltungskino dieser Zeit, das etwa 90% der Produktion ausmachte und eine genuin eigene Qualität entwickelte. Ohne die Repression und Unterdrückung, die das bis dato äußerst kreative und innovative deutsche Kino zum Erliegen brachte, zu bagatellisieren, möchte die Filmreihe „Filmklassiker am Nachmittag“ einen Blick auf das harmlos wirkende Kino dieser Zeit werfen – stets mit dem Bewusstsein, vor welchem zeithistorischen Hintergrund mit Leichtigkeit unterhaltende Lustspiele inszeniert wurden. • Eintritt: 2,00 €

DI **5.6.** 15:00

ZIRKUS RENZ

D 1943 · 96 min · DF · 35mm · FSK 12
R: Arthur Maria Rabenalt · B: Roland Betsch, Otto Ernst Hesse
K: Willy Winterstein · D: René Deltgen, Paul Klinger, Angelika Hauff u.a.

■ **Der Film bezieht sich lose auf das gleichnamige Zirkusunternehmen Cirkus Renz, das 1842 von Ernst Jakob Renz als Circus Olympic in Berlin gegründet wurde und bis 1897 bestand. Im vorliegenden Abenteuerfilm geht es um die Freundschaft zwischen den zwei Artisten Renz und Harms, die in Berlin mit einer Dressurnummer groß herauskommen wollen. In ihrer Obhut befindet sich auch die verwaiste Bettina, die eine immer wichtigere Rolle im Leben der beiden Männer spielen soll. Gleichzeitig sorgt die französische Zirkustruppe Dégean für unliebsame Konkurrenz.**

ZIRKUS RENZ erhielt die NS-Prädikate „Künstlerisch wertvoll“ und „Volkstümlich wertvoll“ und war eine der kommerziell erfolgreichsten Produktionen des Dritten Reichs. Das Lexikon des Internationalen Films bezeichnete ihn als den „am sorgfältigsten und attraktivsten gemachte(n) unter vergleichbaren deutschen Zirkusfilmen der 30er und 40er Jahre, mit authentischem Zeitkolorit, Spannung und Atmosphäre.“

Vorschau:

Sommerpause im Juli + August

4.9. **BEL AMI** · D 1939 · R: Willi Forst

PSYCHOANALYSE UND FILM

■ Seit 2001 zeigt die Akademie für Psychoanalyse und Psychosomatik einmal monatlich, immer freitags um 19:00 Uhr, ausgewählte Filme mit filmtheoretischer Einführung von Dorothee Krings (Rheinische Post) und einem anschließenden psychoanalytischen Kommentar, abgerundet durch eine anregende Diskussion mit dem Publikum.

Moderation: **Dr. Claudia Sies** und **Dr. Mathias Hirsch**
Eintritt: 9,00 € · ermäßigt 7,00 € · mit Black-Box-Pass 6,00 €

FR **15.6.** 19:00

CAPE FEAR · KAP DER ANGST

USA 1991 · 128 min · OmU · 35mm · FSK 16 • R: Martin Scorsese
B: James R. Webb, Wesley Strick nach einer Vorlage von John D. MacDonald
K: Freddie Francis · D: Robert DeNiro, Nick Nolte, Juliette Lewis u.a.

■ **Rache ist das Motiv von Max Cady, der wegen seinem aalglatten aber wohl auch unfähigen Pflichtverteidiger Sam Bowden vierzehn Jahre im Gefängnis verbrachte. Was dort mit ihm geschah ist unklar. Nach seiner Entlassung begegnen sich Cady und Bowden scheinbar zufällig wieder – und zwar im Kino. Cady lauert Bowden überall auf und findet grausam-kreative Wege, seinen Racheplan umzusetzen.** Die Justiz versagt völlig und Bowden muss sich dubioser Methoden, wie einem Privatdetektiv und einer engagierten Schlägertruppe, bedienen. In einer Serie von wüsten Verstrickungen sehen wir Bowden mehrfach scheitern, im Versuch seinen Stalker zu fassen wie auch als Mensch, Ehemann und Vater. Der epische Showdown ereignet sich auf einem schicken Hausboot, das statt in den sicheren Hafen einzufahren am Kap der Angst entlang schlittert.

Martin Scorseses 90er-Jahre Psychothriller ist die Neuverfilmung des gleichnamigen Films von 1962, bei dem damals J. Lee Thompson Regie führte. Während die Figur des Sam Bowden damals noch als rechtschaffener Mann und schützendes Familienoberhaupt inszeniert wurde, kommt er bei Scorsese deutlich schlechter weg: unehrlich, autoritär und gewaltbereit. Dafür bietet die großzügig finanzierte spätere Version jede Menge Effekte und biblische Gewalt.

Einleitung und Diskussion: **Dr. Matthias Hirsch**

Vorschau:

6.7. **GROUNDHOG DAY** · UND TÄGLICH GRÜSST DAS MURMELTIER
USA 1993 · R: Harold Ramis

Sommerpause im August

Erläuterungen:

R: Regie	K: Kamera	DF = Deutsche Fassung	OmU = Original mit deutschen Untertiteln
B: Drehbuch	D: Darsteller	OF = Originalfassung	OmeU = Original mit englischen Untertiteln

JUNI 2018

Schatten der Vergangenheit: Erinnerungen an die Jahre der Diktatur in Chile und Argentinien

Malick | Lubezki : Essenz | Form

Shakespeare im Kino: Ot(h)ello

„Lindenstraße – Kult in Serie“

Liu Xiadong. Langsame Heimkehr

Canada Day

Filmmatinee: Facetten von Humanität

Sie möchten regelmäßig den Newsletter der Black Box erhalten? Anmeldung unter:
florian.deterding@duesseldorf.de

BLACK BOX

www.duesseldorf.de/filmmuseum
facebook/FilmmuseumDuesseldorf
twitter/filmmuseum_due

KINO OHNE WERBUNG.

BLACK BOX – Kino im Filmmuseum der Landeshauptstadt Düsseldorf
Schulstraße 4 · 40213 Düsseldorf
Telefon 02 11-8 99 22 32
filmmuseum@duesseldorf.de

Eintritt Kino:
sofern nicht anders angegeben:
pro Person 7,00 € / ermäßigt 5,00 €
mit Black-Box-Pass 4,00 €

Ab sofort erhalten Sie Kinokarten auch im Vorverkauf! Die Karten sind jeweils ab dem 15. des Vormonats ganztägig an der Kasse erhältlich. Telefonisch reservierte Karten müssen spätestens 20 Minuten vor Filmbeginn abgeholt werden. Die Kinokasse öffnet 45 Minuten vor Filmbeginn.

Filmmuseum
Öffnungszeiten und Eintritt:
Di – So: 11–18 Uhr, geschlossen montags und an folgenden Feiertagen: Weiberfastnacht, Karnevalssonntag, 1.5., 24.12., 25.12., 31.12, 1.1., andere Feiertage: geöffnet wie sonntags
Eintritt pro Person: 5,00 € (erm. 2,50 €)
Jugendliche unter 18 J. freier Eintritt

Mit dem BLACK BOX PASS für nur 4,00 €* ins Kino!
Dem Besitzer des Black-Box-Passes wird in diesem Kino ein Jahr ab Kaufdatum eine Ermäßigung von 3,00 € auf den vollen Eintrittspreis gewährt.
Preis: 18,00 €/ ermäßigt 6,00 €
*ausgenommen sind Sonderveranstaltungen

U U70 – U79 & U83
Haltestelle: Heinrich-Heine-Allee

726 Haltestelle: Maxplatz

P Parkhaus Altstadt
(Zufahrt nur über Rheinufertunnel)
oder Parkhaus Carlsplatz

Filmmuseum
Landeshauptstadt Düsseldorf

Eine Kultureinrichtung
der Landeshauptstadt Düsseldorf

:DÜSSELDORF